

**Achterbahn e.V.**  
Schwarzwaldweg 4  
65462 Ginsheim

**Sebastian Hauf**  
E-Mail: [info@slam-jam.de](mailto:info@slam-jam.de)  
Web: [www.slam-jam.de](http://www.slam-jam.de)



## **PRESSEMITTEILUNG**

11. Januar 2024

### **Vielfältige Sprachkunst: Irgendwo zwischen griechischer Mythologie, Demokratie und Laubbläser**

Was zeichnet Poetry Slam eigentlich aus? Wofür steht es? Es ist die Kunst der Sprache in einem Vortrag von circa sieben Minuten ohne Requisiten. Eine Person, eine Stimme, ein Mikro. Dabei gibt es inhaltlich keinerlei Vorgaben. Dem Ideenreichtum und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Und genau das macht dieses Format so unglaublich spannend oder eben unterhaltsam, witzig, kritisch, persönlich, gefühlvoll und so viel mehr. Das hat der Abend im Kino Lichtblick in Walldorf eindrucksvoll zur Schau gestellt. Moderator Sebastian Hauf nutzte die Metapher der Sneak Preview im Kino: „Poetry Slam ist wie ein überraschender Film im Kino. Man kennt weder Schauspieler, Genre, noch den Filmtitel.“

Zum Auftakt und nach der Pause animierten Sänger Marco Musca aus Groß-Gerau und Gitarrist Chris das Publikum zum Mitsingen. Anschließend startete die Vorrunde mit dem ersten Auftritt von Dominik Rinkart. „Was wäre, wenn dir im Traum der beste Film aller Zeiten erscheint und du nach dem Aufwachen alles vergessen hast und dann versuchst den Traum zu rekonstruieren.“ Davon handelte sein erster Text. Und was James Bond und Batman damit zu tun haben, erzählt er besser selbst. Im Halbfinale verzückte er das Publikum mit einem Text über ein gefallenes Blatt. Dabei spielte übrigens ein Laubbläser eine entscheidende Rolle „Oh Laubbläser – du Gottes gleiches Gartengerät“. Beste Unterhaltung garantiert.

Aileen Schneider überzeugte in der ersten Runde mit ihrem Text „Democracy is scary me“ und marschierte direkt ins Finale. Dabei zeigte sie, wie schwer es manchmal in einem System sein kann, die richtige Entscheidung zu treffen. Gleichzeitig appellierte sie an die Gemeinschaft und stellte die Relevanz jeder einzelnen Stimme heraus. Im finalen Stechen sprach die Opernregisseurin über die Diskrepanz zwischen Unterhaltung und Relevanz in Verbindung mit der Frage: „Was ist überhaupt ein guter Text?“. Muss es inhaltlich relevant sein? Darf jeder Mensch seine eigene Geschichte erzählen? Darauf und auf vieles mehr gab sie Antworten und begeisterte das Publikum.



[www.slam-jam.de](http://www.slam-jam.de)



[info@slam-jam.de](mailto:info@slam-jam.de)



[slamjamgg](https://www.facebook.com/slamjamgg)



[slamjamgg](https://www.instagram.com/slamjamgg)

Aus dem fernen Freiburg angereist, verzückte Gregor das Publikum gleich mit drei Texten. Los ging es in der Vorrunde mit einer unterhaltsamen Hommage an den Wein aus der griechischen, antiken Zeitepoche. Wichtig sei es für ihn, auch mal das Leben in der Gemeinschaft in vollen Zügen zu genießen „Ein Rausch auf Freundschaft und Gemeinschaft“. Im Halbfinale legte er anhand von verschiedenen Alltagssituationen bildlich da, warum er laut Titel des Textes „Ich bin sauer“ so dermaßen sauer ist. Volle Punktzahl und Finalticket. Im entscheidenden Stechen erzählte er in Shakespeare Manier die Roboter-Geschichte zwischen Topf und Deckel oder wohl doch eher von Robo Romeo und Mega Julia.

„Elif macht uns stolz“, lautete der Titel von Julias erster Geschichte, die von einer jungen Frau handelte. Im Halbfinale hatte die Physikerin sogar zwei kurze Texte parat. In „Wenn es klingelt, mach auf“, beschrieb sie den Alltag von Witwe Ilse, die durch einen spontanen Besuch einen neuen herzerwärmenden Alltag fand. Wenn es also an der Tür klingelt, sollte man das Glück auch manchmal reinlassen. In ihrem zweiten Text „Kondenznarben“ sprach sie über ihre Verbindung zu ihrem aktuellen Wohnort Frankfurt. In der funkelnden Stadt, die den Rastlosen Heimat böte, hat sie ein wenig Zeit gebraucht, um sich dort heimisch zu fühlen.

Der fünfte Poet ist dankenswerterweise kurzfristig eingesprungen und komplettierte das Line-Up. Student Malachi aus Wiesbaden hatte in der ersten Runde einen Text über die griechische Mythologie dabei und berichtete über das Schicksal von Achilles. Im Halbfinale versetzte er das Publikum nochmal zurück in die Weihnachtszeit, indem er eine Weihnachtsgeschichte zum Besten gab.

### **Nächster Slam Jam am 15. Februar in den Burg-Lichtspielen, Gustavsburg**

Nach rund zweieinhalb Stunden Programm kürte das Publikum Aileen zur Gewinnerin des Abends. In der Abmoderation bedankte sich Moderator Sebastian Hauf und bedankte sich bei Ottmar und seinem Kino-Team, die Slam Jam als Format erstmalig in ihren Räumlichkeiten empfangen. Weiter geht es nach Fastnacht am Donnerstag, 15. Februar 2024, um 19.30 Uhr den Burg-Lichtspielen, Gustavsburg. Einlass ist um 19 Uhr. Dabei stehen wieder fünf neue Poetinnen und Poeten mit ihren selbstkreierten Texten auf der Bühne und versuchen das Publikum zu überzeugen. Eintrittskarten sind für acht Euro erhältlich. Ticketreservierungen sind unter [www.slam-jam.de](http://www.slam-jam.de) möglich.

